

Programm 5. feministischer Lehrgang 2022

– Schweiz –



Programm - Übersicht

22. Januar 2022, Winterthur

Einstieg in den Lehrgang mit Zita Küng und Monika Steineberg

26. Februar 2022, Bern

Einführung in die feministische Ökonomie mit Anja Peter und Mirjam Aggeler, Economiefeministe

26. März 2022, online via Zoom)*

Frauen zwischen Allmacht und Ohnmacht mit lic. iur. Zita Küng

7. Mai 2022, Zürich

Care-Arbeit räumlich denken mit Barbara Zibell, Raumplanerin und Professorin für Planungs- und Architektursoziologie*

25. Juni 2022, online via Zoom)*

#netzourage mit Jolanda Spiess-Heggin, Journalistin und Aktivistin für Frauenrechte

26. August 2022, online via Zoom)*

Feministischer backlash in Osteuropa mit Dr. Leandra Bias, Politikwissenschaftlerin

15.-18. September 2022, Lernreise nach Katowice, Schlesien/Polen)*

Frauenleben - Frauen leben in Polen

mit Prof. Dr. Monika Stanisława Platek, Rechtswissenschaftlerin, Kriminologin und Politikerin

15. Oktober 2022, online)*

Die Kraft des Netzwerks mit Dr. Julia Schönbrunn, Netzwerkforscherin

18.-20. November 2022, Konstanz)*

Weiberpotenzial - Frauenpotenz – mit M. A. Carola Berszin, Anthropologin und Museumspädagogin

Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum mit Ute Seifried, Dipl. Verwaltungswirtin, Bürgermeisterin in Singen

Feierlicher Abschluss des Lehrgangs im Festsaal des Steigenberger Inselhotels

)* gemeinsam mit den Teilnehmerinnen des Deutschen Lehrgangs

Hinweis: Sofern nicht anders angegeben, sind alle Veranstaltungen des Lehrgangs unter Beachtung der dann gültigen Hygiene-Regelungen als Präsenzveranstaltungen geplant. In Abhängigkeit von der Pandemie-Situation behält sich die fem! vor, die Veranstaltungen alternativ online/hybrid durchzuführen.



Programm - Details

22. Januar 2022, Winterthur

Samstag, 13-17 Uhr, Einstieg in den Lehrgang mit Zita Küng und Monika Steineberg

26. Februar 2022, Bern

Samstag, 10-18 Uhr

Einführung in die feministische Ökonomie mit Anja Peter und Mirjam Aggeler, Economiefeministe

Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter arbeiten heute in der Schweiz gleich viele Stunden. Dennoch verfügen Frauen über rund 100 Milliarden Franken weniger Einkommen im Jahr als die Männer. Der Grund dafür: Frauen leisten mehr unbezahlte Arbeit als Männer und werden für ihre bezahlte Arbeit im Durchschnitt schlechter bezahlt als sie.

Historische Einordnung: Welche Forderungen wurden wann von wem formuliert? Was waren die feministischen Kontroversen und wie hängen diese zusammen mit historischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen? Ein Einblick in die Geschichte der feministischen Debatten rund um Arbeit macht sichtbar, wie sich das heutige Ideal entwickelt und etabliert hat, aber auch, dass es sich dabei nicht um eine lineare Entwicklung in logischer Konsequenz einer Fortschrittsgeschichte handelt. Das Heute ist vielmehr ein spezifischer Status Quo, der in seiner Normalität hinterfragt und anders gedacht werden kann. Und jetzt? Die Frage nach dem Wert der Arbeit von Frauen wird in den feministischen und Frauenbewegungen schon lange thematisiert. Darin enthalten ist auch die Frage, wie diese nach wie vor vorwiegend von Frauen unbezahlt und schlecht bezahlt geleistete Arbeit in Zukunft organisiert und finanziert werden kann. Welche (wirtschafts-)politischen Fragen stellen sich heute noch ähnlich? Welche Fragen stellen sich neu?

Dozentinnen: Anja Peter und Mirjam Aggeler www.economiefeministe.ch

Anja und Mirjam sind die beiden Co-Geschäftsleiterinnen von Economiefeministe. Economiefeministe, die Plattform für feministische Ökonomie, ist ein Ort, an dem ökonomisches Wissen aus feministischer Perspektive gesammelt, systematisiert, geschaffen, vermittelt und diskutiert wird – mit dem Ziel, öffentlich zugängliche Grundlagen für wirtschaftspolitische Debatten, Studien, und Gesetzesvorlagen zu schaffen.

26. März 2022, online via Zoom, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen des Deutschen Lehrgangs

Samstag, 9 – 16 Uhr: Frauen zwischen Allmacht und Ohnmacht mit lic. iur. Zita Küng

Frau und Macht ist nach wie vor **keine selbstverständliche Verbindung**: Viele Frauen schwanken zwischen Allmacht und Ohnmacht. Der oft beobachtete Machtmissbrauch hindert uns an einem selbstverständlichen Zugang. Wie können wir uns dem Thema annähern und einen bewussten Umgang mit dem Thema Macht finden?

Die Überlegungen von Eva Renate Schmidt zeigen auf, dass wir zwei hauptsächliche **Machtquellen** haben: unsere Person und unsere Position. Die Machtquelle **Person** fächern wir noch einmal auf in sieben unterschiedliche **Machtbasen**. Jede Frau schätzt ihre Möglichkeiten in verschiedenen Konstellationen ein und findet so ein aktuelles Machtprofil. Nicht für immer – aber für jetzt.

Die **Machtquelle Position** soll eingesetzt werden: für die Art unseres Umgangs miteinander, für Personalpolitik und für Inhalte. Alle entscheiden, was für sie in der aktuellen Situation wichtig ist. **Macht nicht einsetzen produziert ein Machtvakuum**. Was sind unsere Erfahrungen zur Wirkung des Machtvakuums, wie können wir bewusster damit umgehen? Wir setzen uns mit dem Thema Macht auseinander und machen uns bewusst, dass wir Einfluss nehmen und Verantwortung tragen sollen.

Dozentin: lic. iur. Zita Küng www.equality-consulting.ch

Als Juristin* und Organisationsentwicklerin* beschäftige ich mich beruflich mit den Fragen, wie Regierungen, Verwaltungen und Betriebe die Geschlechterverhältnisse verschönern. Das Empowerment von Frauen* ist dabei meine Lieblingsdisziplin. Dass Schweizerinnen seit 1971 politische Rechte haben, steht 2021 auf der politischen Agenda – hier der Link zu www.ch2021.ch. Die feministische Perspektive auf das Jubiläum ist wichtig.



7. Mai 2022, Zürich

Samstag, 10-18 Uhr

Care-Arbeit räumlich denken mit Prof. Barbara Zibell

Spätestens seit Corona ist die **Care-Arbeit** in der Öffentlichkeit angekommen: Angehörige der Pflege- und Gesundheitsberufe wurden beklatscht. Angesichts der neu entdeckten «Systemrelevanz» wurde auch die unbezahlte (und unsichtbare) Versorgungsarbeit im Privatbereich auf einmal für viele sichtbar.

Was allerdings kaum je im Fokus der Öffentlichkeit steht, ist **die räumliche Relevanz** der Care-Arbeit. Diese wird von allen Personen, die sie leisten, meist Frauen, im Alltag zwar spürbar wahrgenommen. Die Entscheider, meist Männer, haben dies jedoch bei ihren Planungen selten auf dem Schirm. Raum- und Siedlungsstrukturen folgen überwiegend ökonomischem Kalkül, allerdings einer Ökonomie, die nicht mit der unbezahlten Arbeit und der «Frauenarbeit» rechnet.

Feministische Fachfrauen vielerlei Couleur haben nicht erst seit den 1970er Jahren auf die Zusammenhänge aufmerksam gemacht. So waren die räumlichen Anforderungen der Gebrauchswirtschaft bereits **Gegenstand feministischer Utopien** im späten 19. Jahrhundert gewesen. Dabei stand die Kollektivierung der Hauswirtschaft im Mittelpunkt, insgesamt aber auch eine adäquate Ausstattung von Häusern und Siedlungen mit sozialen Infrastrukturen.

Anhand jüngerer **Beispiele in Zürich** können Kriterien einer gebrauchswertorientierten Architektur, wie sie sich seit der zweiten Frauenbewegung herausgebildet haben, aufgezeigt werden. Ob implizit oder explizit – es zeigt sich, dass die Produktion entsprechender Räume eine Haltung erfordert, die das Lebensnotwendige, das für das gute Leben Notwendige und damit das Verständnis eines vorsorgenden Wirtschaftens (inkl. der Bewirtschaftung von Raum durch Planung) und die soziale Nachhaltigkeit in den Fokus rückt.

Wir setzen uns mit der Raumrelevanz der Care-Arbeit auseinander und lernen zu verstehen, wie **GenderPerspektiven in der Planung** dazu beitragen, alltagstaugliche und gerechtere Raumstrukturen «für alle» zu produzieren.

Dozentin: Prof. Barbara Zibell

Als Raumplanerin und Professorin* für Planungs- und Architektursoziologie beschäftige ich mich beruflich mit der Frage, wie Geschlechterverhältnisse den Raum strukturieren. Das Knüpfen von Frauen*Netzwerken ist eine meiner Leidenschaften. Damit GenderPerspektiven auf den Raum sich weiterentwickeln und verbreiten können, gibt es neu das GenderArchland, wo vorhandenes Wissen gebündelt und kommuniziert wird – hier der Link zu www.gender-archland.de. Der Verein Lares in der Schweiz setzt sich seit vielen Jahren für ein gender- und alltagsgerechtes Planen und Bauen ein – www.lares.ch. www.stadtumland.com*

25. Juni 2022, online via Zoom, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen des Deutschen Lehrgangs

Samstag, 10-14 Uhr: #netzcoutage mit Jolanda Spiess-Hegglin

Jolanda Spiess-Hegglin wird uns von ihren eigenen Erfahrungen mit Diffamierung und Hassrede im Netz berichten und welche Lehren sie daraus gezogen hat. Wir beschäftigen uns damit, wie Frau* mit Gegenwind der hässlichen Art umgehen kann und welche Bedeutung ein Unterstützerinnen-Netzwerk hat.

Dozentin: Jolanda Spiess-Hegglin <https://www.netzcourage.ch>

Jolanda ist Preisträgerin des Ida Somazzi-Preises 2021 und Co-Initiatorin sowie Geschäftsführerin von #NetzCourage, einem Verein, der sich dezidiert und aktiv gegen Hassrede, Diskriminierung und Rassismus im Internet stellt. Dieses Engagement gründet auf ihren eigenen Erfahrungen mit Diffamierung im Zuge ihres politischen Engagements als Kantonsrätin für den Kanton Zug (2014-2016) und der andauernden Medienkampagnen.



26. August 2022, online via Zoom, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen des Deutschen Lehrgangs
 Freitag, 17 – 20 Uhr: *Feministischer backlash in Osteuropa mit Dr. Leandra Bias, Politikwissenschaftlerin*
 - Einstimmung auf die Lernreise im September –

Feministische Bewegungen erhielten ihre Durchschlagskraft schon immer sowohl durch ihre Vielfältigkeit wie auch durch aktives Verbandeln. Heute aber müssen wir uns mehr denn je transnational vernetzen und solidarisieren. Warum? Weil auch der Rückschlag gegen die Geschlechtergerechtigkeit grenzüberschreitend organisiert und vor allem finanziert ist!

Die Türkei kündigte im März 2021 ihren Rücktritt aus dem ersten verbindlichen internationalen Abkommen zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen auf. Kurz darauf verkündete Polen die gleiche Absicht und doppelte nach: ein neues Abkommen soll erarbeitet werden, aber mit dem Ziel die Familie und Kinder zu schützen. Zwischen den Zeilen erscheint die Absicht klar, es geht um einen abgesprochenen Angriff auf die sexuelle Selbstbestimmung und gegen die gleichgeschlechtliche Liebe

In diesem Online-Impuls werden wir gemeinsam eruieren, wie das, was in Polen geschieht, mit dem grösseren Bestrebungen des organisierten Backlash zu tun hat. Wir werden uns zwei zentralen internationalen Regelwerken widmen, patriarchale Finanzflüsse anschauen und gemeinsam überlegen, wie wir Solidarität neu und weiterdenken können. Nur so können wir unser Wirken im öffentlichen Diskurs langfristig gewährleisten.

Dozentin: Dr. Leandra Bias, Politikwissenschaftlerin <https://de.leandrabias.com>

Leandra hat an der Universität Oxford zum Backlash in Osteuropa und seinen Bedeutungen für die transnationale feministische Solidarität promoviert. Beim Friedensinstitut swisspeace forscht sie seit Februar 2019 dazu weiter und setzt als Genderbeauftragte Projekte zu feministischer Friedensförderung um. Sie hat 2020 gemeinsam mit weiteren Menschen das Feministische Institut Sophia in der Schweiz gegründet und zuvor lange für die britische Women's Equality Party Kampagnenarbeit betrieben. Sie publiziert regelmässig zu ihren Schwerpunktthemen.

15.-18. September 2022, Lernreise nach Katowice, Schlesien/Polen

Frauenleben - Frauen leben in Polen

Unsere Lernreise führt uns nach Schlesien. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen des Deutschen Lehrgangs begegnen wir in Katowice polnischen Aktivistinnen, die sich in verschiedenen Bereichen für die Rechte von Frauen engagieren. Gemeinsam mit unserer Koordinatorin Beata Dzon Ozimek, einer polnischen Journalistin, werden wir von Frauen initiierte Projekte besuchen, die sich dem Trend der Retraditionalisierung entgegenstellen und in einem dynamischen politischen Umfeld zu behaupten suchen. Auf unserer Reise beschäftigen wir uns mit dem Themenbereichen Abtreibung und Gesundheit aus Frauensicht, Gewalt gegen Frauen, mit dem polnischen Rechtssystem und der aktuellen politischen Entwicklung. Getreu dem fem!-Motto «lernen mit allen Sinnen» bleibt Zeit für künstlerisches Schaffen und einen Ausflug in die Natur.

Dozentin: Prof. Dr. Monika Stanisława Płatek ist eine polnische Rechtswissenschaftlerin, Kriminologin und Politikerin. Sie ist Professorin an der Universität Warschau mit den Forschungsschwerpunkten Strafvollzug, Straf- und Zivilrecht, Gender Studies und feministische Rechtswissenschaft. Sie war Kandidatin für den Senat von Polen und das Europäische Parlament.

15. Oktober 2022, online, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen des Schweizer Lehrgangs

Samstag, 9-16 Uhr: Die Kraft des Netzwerks mit Dr. Julia Schönbrunn, Netzwerkforscherin

Frauen Netzwerke vs Old Boys Clubs? Netzwerke und Networking bestimmen seit jeher das Menschsein und dieses Sozialkapital ist als ein wichtiger Faktor für den beruflichen und privaten Erfolg bekannt. Allerdings gibt es Unterschiede wie Frauen und Männer netzwerken und wie die Strukturen, und der damit verbundene Erfolg, geprägt sind. Wir werden Netzwerkstrukturen auf den Grund gehen, Netzwerk-Typen identifizieren und



aufzeigen, wie man mit einer systematischen Herangehensweise einen erfolgreichen und wertschätzenden Beziehungsaufbau gestalten kann.

Im Workshop-Teil „Network Mapping“ wird jede Teilnehmerin die Möglichkeit haben ein Netzwerk in Bezug auf ein persönliches Ziel zu kartografieren und in Gruppen über die Struktur und Möglichkeiten zum Aufbau reflektieren. Mit der erstellten Netzwerk-Landkarte und Tipps zur Analyse, bekommt man einen neuen, systemischen Blick auf den Beziehungsaufbau wie man durch die eigene Sichtbarkeit im Netzwerk Ziele erreichen kann.

Dozentin: Dr. Julia Schönbrunn www.julia-schoenbrunn.com

Julia ist Organisationsentwicklerin, Netzwerkforscherin am Centre of Business Network Analysis (University of Greenwich, UK), sowie „Flying Expert“ im Education Bereich für Methoden im Veränderungsprozess. Als Dozentin und Beraterin beschäftigt sie sich mit der Kraft von Beziehungen, um Mobilisation und Kollaboration im Netzwerk zu ermöglichen. Sie arbeitet zur Frage, wie sich soziale Identität und Netzwerkbildung beeinflussen.

18.-20. November 2022, Konstanz

Freitag 15 Uhr bis Sonntag 15 Uhr, Teilnehmerinnen beider Lehrgänge

Freitag & Samstag:

Weiberpotenzial - Frauenpotenz – mit M. A. Carola Berszin, Anthropologin und Museumspädagogin

Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum mit Ute Seifried, Bürgermeisterin in Singen

Sonntag: Feierlicher Abschluss des Lehrgangs im Festsaal des Steigenberger Inselhotels

Dass Frauen im traditionellen Geschichtsbild so wenig vorkommen, hängt vor allem am verheerenden Frauenbild des 19. Jahrhunderts und der damals ausgebildeten Geschichtswissenschaft. Erst diese Historiker haben die Frauen in der Geschichte wirklich marginalisiert bzw. skandalisiert. Der Stadtspaziergang am Freitagnachmittag soll die Spuren der Frauen in der Konstanzer Geschichte herausstellen, die Frauenrollen und -chancen zu verschiedenen Zeiten skizzieren und zu unserem heutigen Standort führen. In der naturwissenschaftlich geprägten Geschlechterforschung stellt sich die Frage inwieweit das Thema Geschlecht, u.a. in der Erforschung der Evolution des Menschen, Einzug gehalten hat.

Im halbtägigen Workshop am Samstag setzen wir uns inhaltlich mit der Rolle der Frau von der Steinzeit bis in das Frühmittelalter auseinander. Archäologische Gräberfunde und anthropologische Untersuchungen zeigen ein komplexeres Bild von der Rolle der Frau und räumen auf mit der simplen Ansicht, dass es die Unterschiede zwischen den Geschlechtern bereits in der Urzeit gegeben habe, somit besonders ursprünglich und schlussendlich natürlich vorgegeben sei.

In dem weiteren Workshop beschäftigen wir uns mit dem öffentlichen Raum, durch den sich Frauen und Mädchen jeden Tag bewegen: Wie können wir Raum einnehmen, welcher Raum steht uns überhaupt zur Verfügung? Wie werden Frauen im öffentlichen Raum reglementiert? Und wie kann öffentlicher Raum sicherer und Frauen*freundlicher gestaltet werden? Und: wem gehören eigentlich digitale Räume?

Dozentinnen:

M. A. Carola Berszin, Anthropologin und Museumspädagogin www.anthropologie-konstanz.de

Studium der Ur- und Frühgeschichte, Anthropologie und Klassischen Archäologie in Freiburg i. Brsg. und Köln. Seit 2006 selbstständig als Anthropologin in Konstanz tätig und Lehrbeauftragte an der Universität Heidelberg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Skelettanalyse und Gräberfeldforschung. Zusätzlich arbeitet sie als Museumspädagogin und Gästeführerin. Besonders gerne konzipiert sie Führungen rund ums Thema „Frauen und Geschlechterfragen in der Geschichte“.

Ute Seifried, Diplom-Verwaltungswirtin, Bürgermeisterin in Singen

Ute leitet das Dezernat II mit den Fachbereichen „Bildung und Sport“ sowie „Jugend, Soziales, öffentliche Ordnung“. Und in allen Bereichen sind Frauen und Mädchen und die Gleichstellung für sie ein großes Thema.



Organisatorisches & Anmeldung

Lerngruppen

Zwischen den Modulen formen sich selbstorganisierte Lerngruppen der fem! zur Vor- und Nachbereitung der Thementage. In welcher Form sich die jeweiligen Gruppen bilden und organisieren, wird am Einstiegstag vereinbart.

Lehrgangsleitung

Schweiz Zita Küng (kueng@fem-fakultaet.net) und Monika Steineberg (steineberg@fem-fakultaet.net)
 Deutschland Ulrike Reiche (reiche@fem-fakultaet.net)

Teilnahmegebühr und Kosten

Die Richtgrösse für die Teilnahmegebühr am fem! Lehrgang beträgt

CHF 1'800 für in der Schweiz Wohnhafte/Arbeitende und
 EUR 1'600 für in Deutschland und Österreich Wohnhafte/Arbeitende.

In der Teilnahmegebühr ist die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und am Rahmenprogramm an den Präsenzwochenenden enthalten. Nicht enthalten sind Kosten für An- und Abreise, Übernachtung und Verpflegung. In Konstanz haben wir ein Hotelkontingent für auswärtige Teilnehmerinnen reserviert, die Kosten liegen bei ca. 65-90 CHF/Nacht ohne Frühstück.

Für die Lernreise nach Polen kommen ca. 500 EUR/CHF für Übernachtung und Rahmenprogramm hinzu.

Da Frauen in ganz unterschiedlichen Verhältnissen leben, möchten wir diese Unterschiedlichkeit im fem! Lehrgang abbilden. Jede Interessentin ist daher aufgefordert, ihr besonderes Interesse am fem! Lehrgang auf dem Anmeldeformular in eigenen Worten darzustellen. Wir möchten darin Ihre individuelle Motivation erkennen (nicht die Rechtschreibung prüfen)! Anschliessend laden wir jede Frau zu einem Gespräch ein, in dem wir die Teilnahmegebühr individuell festlegen. Die eine wird sich im Lehrgangvertrag für weniger, eine andere wird sich für mehr als den Richtbetrag verpflichten. Die Finanzierung der fem! Lehrgänge muss unterm Strich stimmen, zusammen mit den Fundraising-Anstrengungen des Vereins fem!

Anmeldung

Bitte fülle das [Anmeldeformular](#) auf der fem!-Homepage aus. Anschliessend wird sich die zuständige Lehrgangsleiterin zeitnah bei Dir melden. In einem gemeinsamen Gesprächstermin werdet Ihr alle Fragen klären und Deine Teilnahme abstimmen. *Hinweis: die Anmeldefrist endet am 15. November 2021.*

Infoveranstaltungen

Wenn Du Dich vorab informieren und die Lehrgangsleiterinnen kennen lernen möchtest, melde Dich für eine unserer digitalen Info-Sessions an, Link [hier](#) anfordern:

17./27. September, 27. Oktober und 4. November 2021, jeweils 18.30 Uhr

Präsenzveranstaltungen finden an verschiedenen Orten statt, die Termine findest auf der [fem!-Website](#).

